



Industrie- und Handelskammer
zu Köln

Stärken →



Schwächen

Der Standort auf dem Prüfstand

Umfrage bei kleinen und mittleren
Unternehmen | Sommer 2019

#GemeinsamUnternehmen

Inhaltsverzeichnis

Der Standort auf dem Prüfstand.....	3
Standorteinschätzung nach Themenfeldern für die Wirtschaftsregion Köln.....	4
Verkehr	4
Infrastruktur und Fläche.....	5
Standortkosten.....	6
Arbeitskräfte und Qualifikation.....	7
Standorteinschätzung in den Teilregionen des IHK-Bezirks	8
Stadt Köln.....	8
Stadt Leverkusen	10
Oberbergischer Kreis.....	12
Rhein-Erft-Kreis.....	14
Rheinisch-Bergischer Kreis.....	16
Vergleich der teilregionalen Standorteinschätzungen (Übersicht)	18-20
Zur Umfrage.....	20

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10-26
50667 Köln
www.ihk-koeln.de

Verantwortlich:

Dr. Ulrich S. Soénius

Redaktion:

Daniela Scherhag-Godlinski, Lothar Schmitz
Tel. +49 221 1640-4240
Fax +49 221 1640-4280
daniela.scherhag@koeln.ihk.de

Layout und Grafiken:

Flavia Iuliano

Gestaltungskonzept / Druck:

www.rothersbuero.de / J. Roth & Sohn, Köln

Bildnachweise:

Coloures-pic / Fotolia, Trendobjects / Fotolia
Sonjanovak / Fotolia, Eyetronic / Fotolia,
Robert_Kneschke / Fotolia

Der Standort auf dem Prüfstand

Die Wirtschaftsregion Köln gehört als historisch gewachsener und dynamischer Wirtschaftsstandort zu den wirtschaftsstärksten Regionen des Landes Nordrhein-Westfalen. Leistungskraft und Größe bieten das Potenzial zum Erfolg. Die zentrale Lage in Europa, der gesunde Branchenmix, das gut ausgebildete Arbeitskräftepotenzial, das Angebot an hochwertigen Arbeitsplätzen, die Stärke in Wissenschaft und Forschung, die Verkehrsgunst wie auch das lebendige Kulturangebot formen das unverwechselbare Profil der Wirtschaftsregion Köln. Diese exzellenten Standortbedingungen und deren optimale Verknüpfung sichern unter anderem die wirtschaftliche Prosperität der Region. Hierzu trägt insbesondere die breite Basis an kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im IHK-Bezirk Köln bei. Der Standortwettbewerb legt jedoch keine Pause ein. Die Bedeutung und Bewertung der Standortfaktoren verändert sich permanent. Daher müssen die Anforderungen an die Standorte kontinuierlich erfasst und an die voneinander abweichenden Ansprüche angeglichen werden. Nur so kann die Region dauerhaft im Standortwettbewerb bestehen. Dies ist für die IHK Köln Grund genug, die kleinen und mittleren Betriebe einmal jährlich gezielt zu befragen, wie sie die Standortbedingungen aktuell einschätzen. Denn gerade für KMU ist die Standortqualität von besonderer Bedeutung. Wie wichtig sind einzelne Standortfaktoren, und wie zufrieden sind die Unternehmen mit diesen? Welche Bedarfe werden tatsächlich gesehen? Worauf sollte die IHK als gesamtwirtschaftliche Interessenvertretung ihren Fokus legen?

Die Ergebnisse im Überblick:

- Die befragten Unternehmen bewerten den IHK-Bezirk Köln als Standort insgesamt mit der Schulnote 2,6 – und damit genauso wie in der Vorumfrage. Die Unternehmen mit Sitz in Köln geben dem Standort aktuell die Note 2,7, die Leverkusener Unternehmen bewerten ihren Standort mit 2,9. Der Rhein-Erft-Kreis erhält von den dort ansässigen KMU wie im Vorjahr eine 2,6, der Oberbergische Kreis eine 2,7. Der Rheinisch-Bergische Kreis schneidet mit 2,5 am besten ab.
- Verkehr/Erreichbarkeit: Besonders zufrieden sind die Unternehmen mit der regionalen und überregionalen Erreichbarkeit des Standortes. Dabei wird der Zustand der überregionalen Straßen etwas besser bewertet als der Zustand der kommunalen Straßen. Hinsichtlich des Zustands der kommunalen Straßen besteht nach Einschätzung der Unternehmen konkreter Handlungsbedarf.
- Infrastruktur/Fläche: Die Unternehmen sind mit der Nähe zu den Absatzmärkten und Kunden sowie Zulieferern und Kooperationspartnern besonders zufrieden. Handlungsbedarf besteht hingegen insbesondere im Bereich der Telekommunikations-Infrastruktur (Breitband) sowie bei den Parkmöglichkeiten am Unternehmen.
- Standortkosten: Die Mehrheit der Unternehmen ist mit den Lohnkosten am Standort zufrieden. Deutlich weniger Unternehmen zeigen sich indes mit der Höhe der Energiekosten und der Miet- und Pachtkosten zufrieden. Große Unzufriedenheit herrscht hinsichtlich der Höhe der Gewerbesteuern. Auf allen drei Feldern besteht Handlungsbedarf.
- Arbeitskräfte/Qualifikation: Das Schul- und Weiterbildungsangebot und die Attraktivität des Standorts für Arbeitskräfte von außerhalb werden als Stärken des Standorts bewertet. Wenig zufrieden sind die Unternehmen mit der Qualifikation und Verfügbarkeit von Auszubildenden.

Gesamtnote: Wirtschaftsregion Köln

(Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten)



2,6

Zahlen, Daten & Fakten zur Region:

- Bevölkerung: 2.275.517 (Stand 2018)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 955.127 (Stand 30. Juni 2018)
- IHK-zugehörige Unternehmen: 149.872 (Stand Oktober 2018)
- Bruttowertschöpfung: 96,3 Mrd. Euro (Stand 2017)
- Arbeitslosenquote: 6,9 Prozent (Stand Juli 2019)
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: 80.530 Euro (Stand 2017)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit

Standorteinschätzung nach Themenfeldern für die Wirtschaftsregion Köln

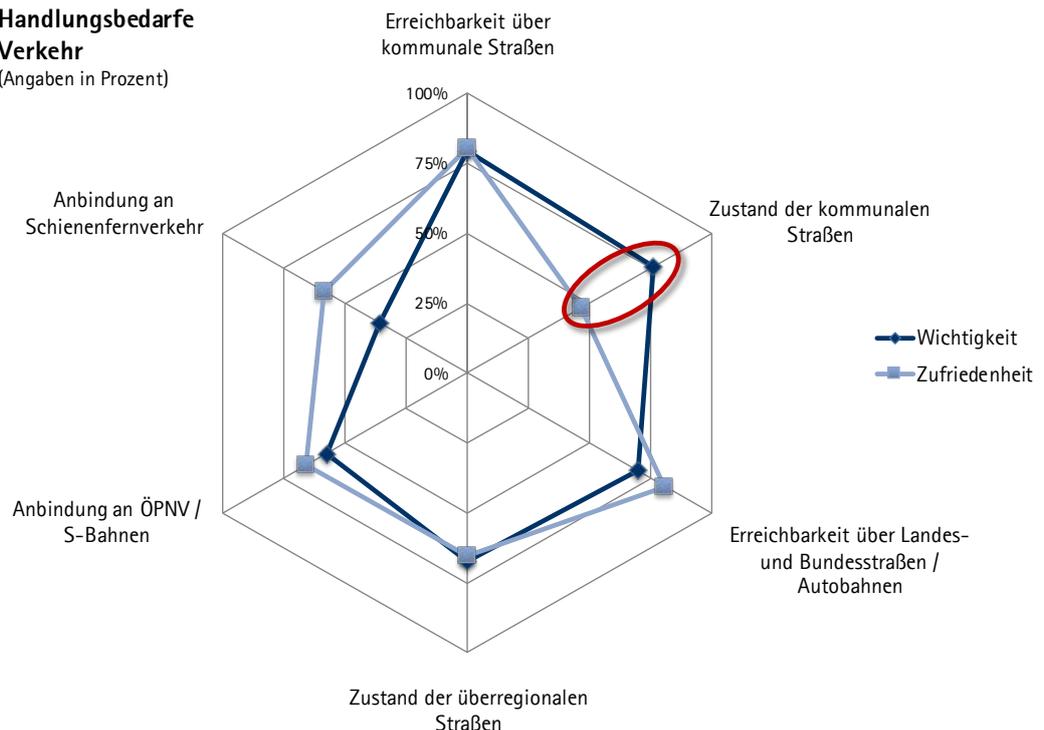
Verkehr

Im Bereich der **Standortwichtigkeit** sind für die Unternehmen die Erreichbarkeit (79,6 Prozent) sowie der Zustand der kommunalen Straßen (76,5 Prozent) besonders wichtig. An dritter Stelle folgt die Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen (69,9 Prozent). Dem Zustand der überregionalen Straßen messen 67,3 Prozent der KMU ebenfalls eine hohe Bedeutung zu. Die Relevanz der Anbindung an ÖPNV/S-Bahnen fällt mit 57,3 Prozent geringer aus. Schlusslicht in puncto Standortwichtigkeit ist die Anbindung an den Schienenfernverkehr. Lediglich ein gutes Drittel (35,5 Prozent) der Unternehmen erachtet diesen Faktor als bedeutsam.

Bei der **Standortzufriedenheit** schnitten die Standortfaktoren Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen (80,9 Prozent) und Erreichbarkeit über kommunale Straßen (80,4 Prozent) gut ab. Weniger zufriedenstellend ist der Zustand der Straßen. Während 65,3 Prozent mit dem Zustand der überregionalen Straßen zufrieden sind, sind es bei den kommunalen Straßen nur 46,7 Prozent der befragten Unternehmen. Die Anbindung an ÖPNV/S-Bahn (65,8 Prozent) sowie an den Schienenfernverkehr (58,2 Prozent) erzielt demgegenüber bessere Zufriedenheitswerte. Setzt man die Standortwichtigkeit und Standortzufriedenheit in ein Verhältnis, lassen sich **Handlungsbedarfe** für den IHK-Bezirk ableiten. Ein Großteil der Faktoren ist nicht nur von Relevanz, sondern wird erfreulicherweise auch als zufriedenstellend bewertet. Beispiele dafür sind die Erreichbarkeit über kommunale Straßen, die Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen oder der Zustand der überregionalen Straßen. Den Zustand der kommunalen Straßen hingegen sehen die KMU ziemlich kritisch. Hier besteht zentraler Handlungsbedarf.



Handlungsbedarfe Verkehr (Angaben in Prozent)



Infrastruktur und Fläche

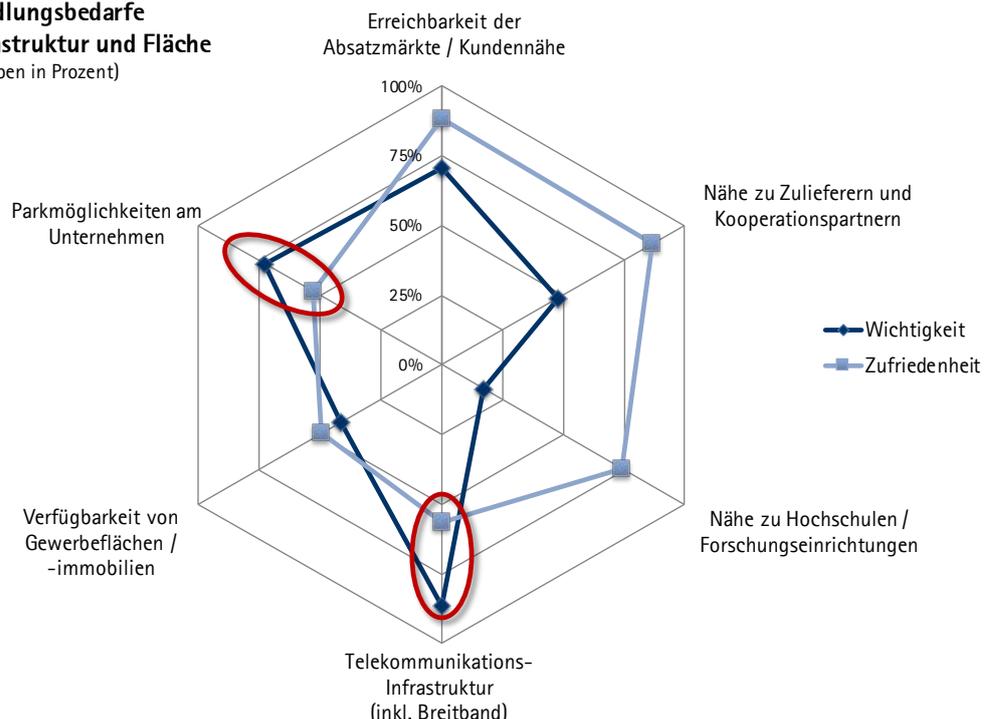
Im Rahmen der **Standortwichtigkeit** sticht besonders die Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) heraus. Mit 86,6 Prozent erachten die KMU diese als wichtigsten Faktor. Es folgen mit etwas Abstand die Parkmöglichkeiten am Unternehmen (72,7 Prozent) und die Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (70,6 Prozent). Für 47,7 Prozent der Unternehmen ist die Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern eine wichtige Größe bei der Standortqualität. Der Wert für den Standortfaktor Verfügbarkeit von Gewerbeflächen/-immobilien fällt mit 41,1 Prozent gering aus. Nur 17,2 Prozent der KMU legen großen Wert auf die Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Im Bereich der **Standortzufriedenheit** schneiden die Kategorien Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (88,5 Prozent) und Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern (86,9 Prozent) am besten ab. Auf Platz drei folgt die Nähe zu Hochschulen/Forschungseinrichtungen (74,2 Prozent). Mit der Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) sind dagegen nur 56,5 Prozent der Betriebe zufrieden. Noch weniger zufrieden sind sie mit den Parkmöglichkeiten am Unternehmen (52,9 Prozent) und der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen (49,1 Prozent).

Im Verhältnis von Standortwichtigkeit und Zufriedenheit lassen sich **Handlungsbedarfe** identifizieren. Erfreulicherweise sehen die KMU einige wichtige Faktoren im Bereich Infrastruktur und Fläche als zufriedenstellend an. Die größte Negativabweichung ergibt sich hingegen bei der Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) und den Parkmöglichkeiten am Unternehmen. Hier besteht eine deutliche Differenz zwischen der hohen Wichtigkeit und der angegebenen Zufriedenheit – und damit Handlungsbedarf.



Handlungsbedarfe Infrastruktur und Fläche (Angaben in Prozent)



Standortkosten

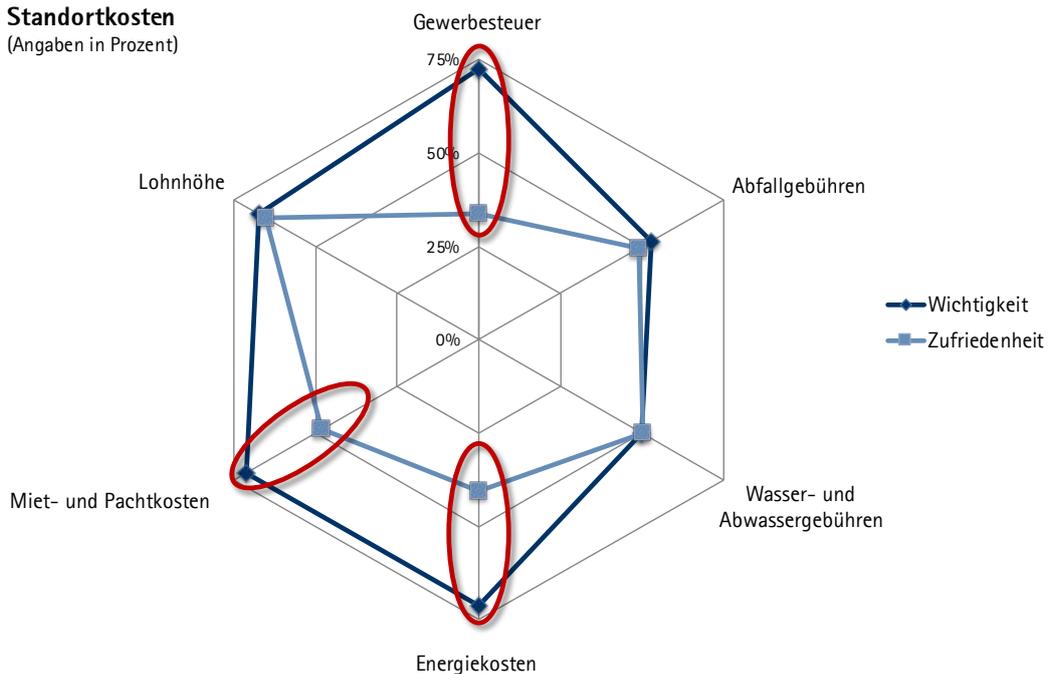
Bei der Bewertung der Standortkosten sind die Höhe der Gewerbesteuer (72,5 Prozent), der Miet- und Pachtkosten (71,4 Prozent) sowie der Energiekosten (71,2 Prozent) im Rahmen der Standortwichtigkeit für die KMU von höchster Priorität. Von zentraler Bedeutung für den unternehmerischen Erfolg ist ebenso die Lohnhöhe (67,3 Prozent). Aber auch Abfall- (53 Prozent) sowie Wasser- und Abwassergebühren (49,9 Prozent) spielen für rund die Hälfte der Unternehmen eine wichtige Rolle.

Die Zufriedenheit mit den Standortkosten fällt etwas zurückhaltender aus. Während mit der Lohnhöhe immerhin 65,3 Prozent zufrieden sind, zeigt sich mit den Abfallgebühren, den Wasser- und Abwassergebühren, den Energiekosten sowie den Miet- und Pachtkosten nur jeweils rund die Hälfte der Befragten zufrieden. Am meisten hadern die KMU mit der Höhe der Gewerbesteuer. Lediglich ein Drittel (33,7 Prozent) ist mit der Höhe dieses Kostenfaktors zufrieden.

Setzt man die Standortwichtigkeit und die Standortzufriedenheit ins Verhältnis, können zentrale Handlungsbedarfe abgeleitet werden. Es lassen sich drei Themenbereiche identifizieren, bei denen die Differenz zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit mehr als zehn Prozentpunkte beträgt und somit Handlungsbedarf besteht: die Höhe der Gewerbesteuer, die Energiekosten sowie die Miet- und Pachtkosten.



**Handlungsbedarfe
Standortkosten**
(Angaben in Prozent)



Arbeitskräfte und Qualifikation

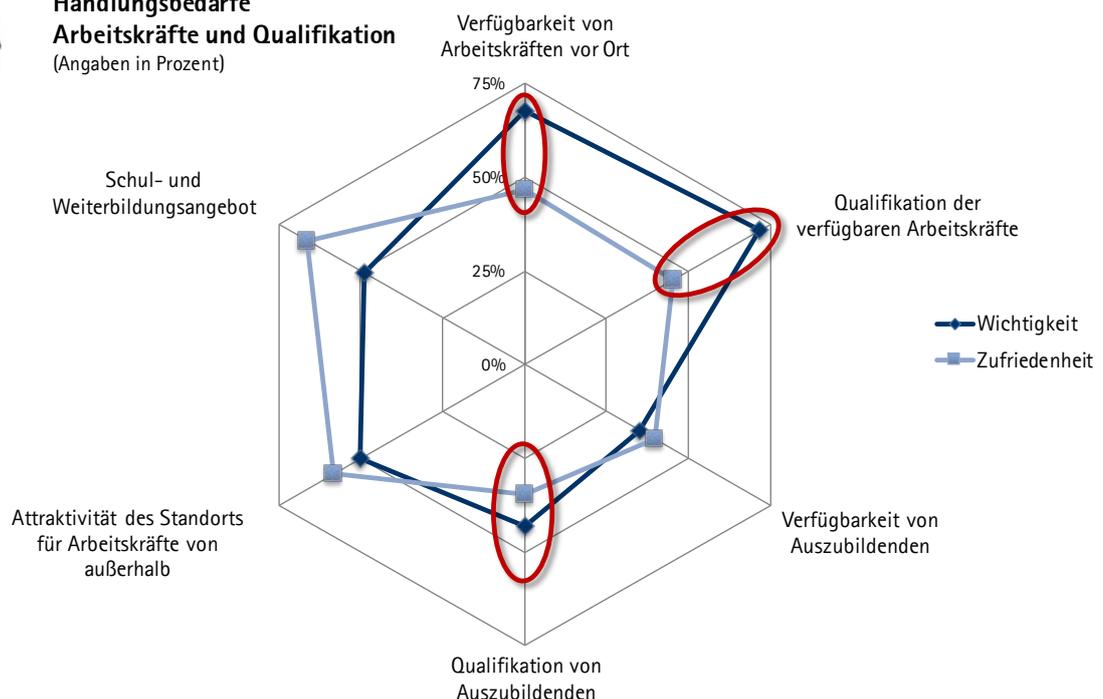
Gut ausgebildetes Fachpersonal ist eine maßgebliche Größe für ein erfolgreiches Unternehmen. Deshalb wurden die KMU im Rahmen der **Standortwichtigkeit** auch nach ihrer Einschätzung zur Qualität der Arbeitskräfte am Standort gefragt. Mit 71,8 Prozent messen die KMU der Qualifikation der Arbeitskräfte eine hohe Bedeutung zu. An zweiter Stelle wird mit 67,6 Prozent die Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort genannt. Die Attraktivität des Standortes für Arbeitskräfte von außerhalb ist für jedes zweite Unternehmen relevant (50,0 Prozent). Knapp dahinter rangiert mit 48,8 Prozent das Schul- und Weiterbildungsangebot. Die Qualifikation von Auszubildenden sowie deren Verfügbarkeit werden mit 43,1 und 34,9 Prozent nicht ganz so wichtig eingestuft.

Bei der **Standortzufriedenheit** sieht das Bild anders aus. Eine Mehrheit der Befragten ist lediglich mit dem Schul- und Weiterbildungsangebot (66,2 Prozent) sowie der Attraktivität des Standortes für Arbeitskräfte von außerhalb (58,4 Prozent) zufrieden. Alle übrigen Standortfaktoren im Handlungsfeld Arbeitskräfte und Qualifikation sorgen mehrheitlich für Unzufriedenheit. Mit der Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort sind lediglich 46,8 Prozent zufrieden, mit der Qualifikation 45,3 Prozent. Nur vier von zehn KMU zeigen sich zufrieden mit der Verfügbarkeit von Auszubildenden (39,8 Prozent), während gerade einmal jedes dritte Unternehmen (34,6 Prozent) mit deren Qualifikation zufrieden ist.

Beim Vergleich der Standortwichtigkeit mit der Zufriedenheit lassen sich Verfügbarkeit und Qualifikation von Arbeitskräften als zentrale **Handlungsbedarfe** identifizieren. Handlungsbedarf besteht offenbar hinsichtlich der Qualifikation der verfügbaren Auszubildenden und Arbeitskräfte sowie der Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort.



Handlungsbedarfe Arbeitskräfte und Qualifikation (Angaben in Prozent)



Standorteinschätzung in den Teilregionen des IHK-Bezirks

Stadt Köln

Im Rahmen der **Standortwichtigkeit** stufen die Kölner KMU die Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) mit 85,1 Prozent als wichtigsten Standortfaktor ein. Die Kategorien Erreichbarkeit über kommunale Straßen (79,9 Prozent), Miet- und Pachtkosten (79,1 Prozent), Parkmöglichkeiten am Unternehmen (77,2 Prozent) folgen auf den Plätzen zwei bis vier. Ebenfalls für sehr wichtig erachten die befragten Betriebe den Zustand der kommunalen Straßen (73,2 Prozent), die Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (73 Prozent), die Energiekosten (72,8 Prozent), die Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte (72,3 Prozent) sowie die Gewerbesteuer (71,2 Prozent). Von immer noch hoher Relevanz sind die Anbindung an ÖPNV/S-Bahnen (67,8 Prozent), die Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort (67,7 Prozent), die Lohnhöhe (67,4 Prozent), die Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen (65,5 Prozent) sowie deren Zustand (61,5 Prozent).

Für knapp die Hälfte der KMU sind die Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern (48,5 Prozent), die Abfallgebühren (47,9 Prozent) und die Attraktivität des Standorts für Arbeitskräfte von außerhalb (46,5 Prozent) bedeutsam. Als weniger wichtig werden die Verfügbarkeit von Auszubildenden (30,6 Prozent) sowie die Nähe zu Hochschulen/Forschungseinrichtungen (20,2 Prozent) eingeschätzt.

Bei der Bewertung der **Standortzufriedenheit** erzielen die Faktoren Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern (89,8 Prozent), Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (89 Prozent), Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen (83,7 Prozent) sowie Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen (77,5 Prozent) die höchsten Zufriedenheitswerte. Auch die Anbindung an ÖPNV/S-Bahnen (76,5 Prozent), die Erreichbarkeit über kommunale Straßen (76,2 Prozent), die Anbindung an den Schienenfernverkehr (72,5 Prozent), das Schul- und Weiterbildungsangebot (69,9 Prozent), die Attraktivität des Standorts für Arbeitskräfte von außerhalb (67,6 Prozent), die Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband; 65,7 Prozent) und der Zustand der überregionalen Straßen (63,5 Prozent) sorgen mehrheitlich für Zufriedenheit. Das Schlusslicht bilden die Gewerbesteuern – mit deren Höhe ist nur jedes vierte Unternehmen (24,5 Prozent) zufrieden. Auch die Miet- und Pachtkosten sorgen mit 31,9 Prozent für wenig Zufriedenheit.

Aus dem Verhältnis von Standortwichtigkeit und Standortzufriedenheit lassen sich die zentralen **Handlungsbedarfe** ableiten. Ein Großteil der Standortfaktoren wurde nicht nur als wichtig, sondern erfreulicherweise auch als zufriedenstellend eingestuft. Den dringendsten Handlungsbedarf sehen die KMU bei den Miet- und Pachtkosten (Abweichung von 47,2 Prozent zwischen Bedeutung und Zufriedenheit), der Gewerbesteuer (Abweichung: 46,7 Prozent), den Parkmöglichkeiten am Unternehmen (Abweichung: 42,5 Prozent) sowie den Energiekosten (Abweichung: 40,1 Prozent).

Gesamtnote: Stadt Köln

(Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten)

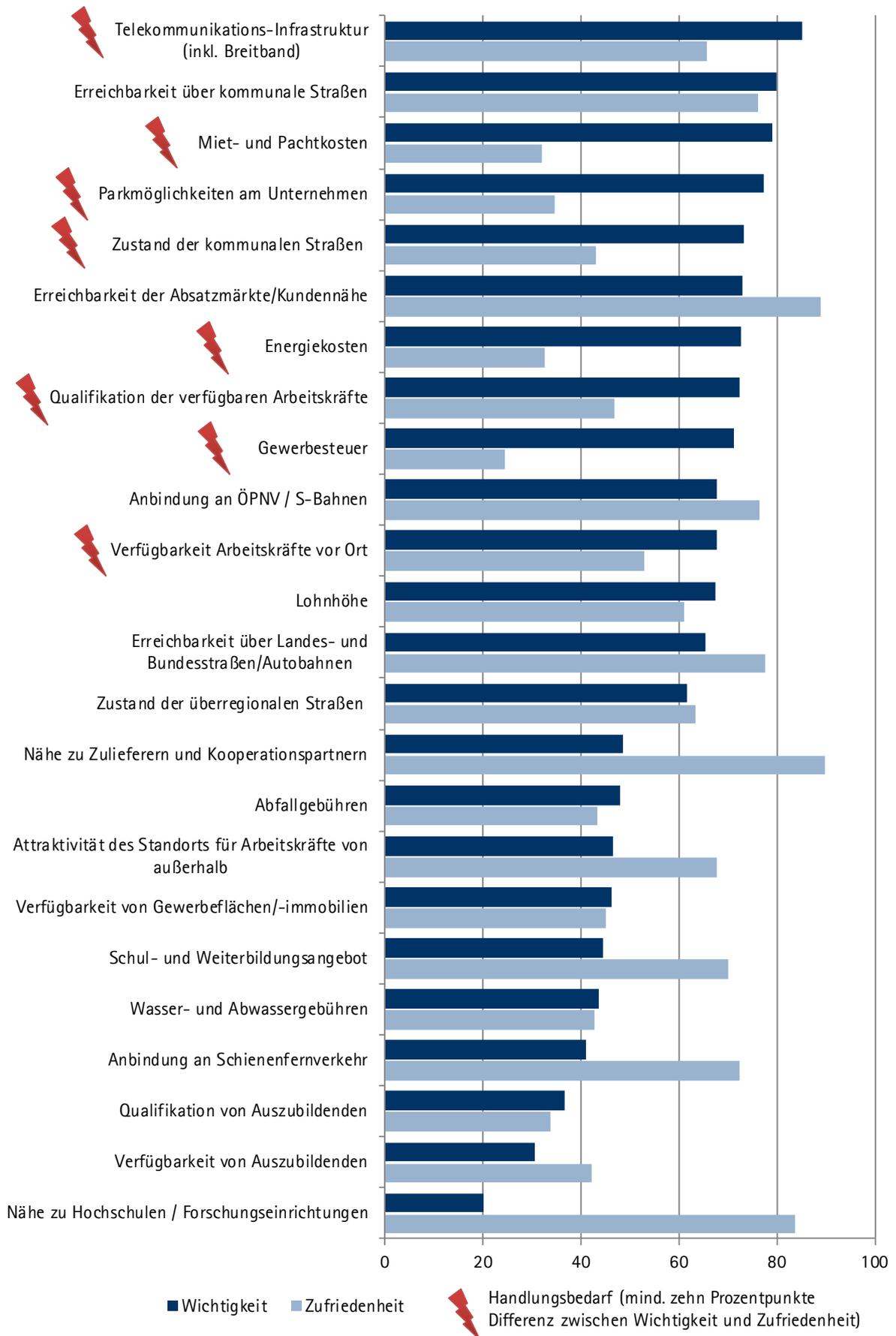


2,7

Zahlen, Daten & Fakten zur Region:

- Bevölkerung: 1.085.664 (Stand 2018)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 568.635 (Stand 30. Juni 2018)
- IHK-zugehörige Unternehmen: 83.282 (Stand Oktober 2018)
- Bruttowertschöpfung: 58,1 Mrd. Euro (Stand 2017)
- Arbeitslosenquote: 8,0 Prozent (Stand Juli 2019)
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: 84.530 Euro (Stand 2017)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit



Stadt Leverkusen

Die Ergebnisse der Bewertung der **Standortwichtigkeit** zeigen, dass vor allem die Faktoren Erreichbarkeit über kommunale Straßen (84,2 Prozent), Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (82,4 Prozent), Energiekosten (77,8 Prozent), Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband; 77,8 Prozent), Zustand der kommunalen Straßen (77,8 Prozent) und Höhe der Gewerbesteuer (76,5 Prozent) eine hohe Relevanz für die KMU in Leverkusen haben. Besonders wichtig sind für sie zudem die Miet- und Pachtkosten (72,2 Prozent), die Abfallgebühren (66,7 Prozent), die Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern (66,7 Prozent), der Zustand der überregionalen Straßen (66,7 Prozent), die Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen (66,7 Prozent), die Wasser- und Abwassergebühren (61,1 Prozent), die Parkmöglichkeiten am Unternehmen (61,1 Prozent) sowie die Lohnhöhe (55,6 Prozent).

Jedes zweite Unternehmen bewertet zudem das Schul- und Weiterbildungsangebot, die Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte, die Verfügbarkeit dieser Arbeitskräfte vor Ort und die Anbindung an ÖPNV/S-Bahnen als wichtig.

Als weniger relevant sehen die befragten Unternehmen die Qualifikation von Auszubildenden und deren Verfügbarkeit (je 33,3 Prozent) sowie die Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen (22,2 Prozent).

Was die Standortzufriedenheit betrifft, gibt es die meiste Zustimmung für die Faktoren Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern (88,2 Prozent), Anbindung an ÖPNV/S-Bahnen (84,6 Prozent) und Erreichbarkeit über kommunale Straßen (83,3 Prozent). Ebenfalls sehr zufrieden äußern sich die Firmen hinsichtlich der Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen (73,3 Prozent), der Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (70,6 Prozent) sowie des Schul- und Weiterbildungsangebots (66,7 Prozent). Nur 29,4 Prozent der Befragten sind dagegen mit dem Zustand der kommunalen Straßen zufrieden, 31,3 Prozent mit den Energiekosten. Auch die Parkmöglichkeiten am Unternehmen erzeugen bei vielen Firmen Unzufriedenheit (35,3 Prozent).

Beim Vergleich von Standortwichtigkeit und Standortzufriedenheit lassen sich zentrale **Handlungsbedarfe** ableiten. Ein Großteil der untersuchten Faktoren wird nicht nur als bedeutsam, sondern auch als zufriedenstellend bewertet. Bei der Erreichbarkeit über kommunale Straßen beispielsweise besteht kaum Handlungsbedarf: 84,2 Prozent halten diesen Faktor für wichtig, 83,3 Prozent sind zufrieden. Anders sieht es aber bei deren Zustand aus – hier beträgt die Abweichung zwischen der Einschätzung als wichtig und der Zufriedenheit 48,4 Prozent. Ähnlich steht es um die Energiekosten (Abweichung: 46,5 Prozent). Auch beim Standortfaktor Gewerbesteuer besteht dringender Handlungsbedarf.

Gesamtnote: Stadt Leverkusen

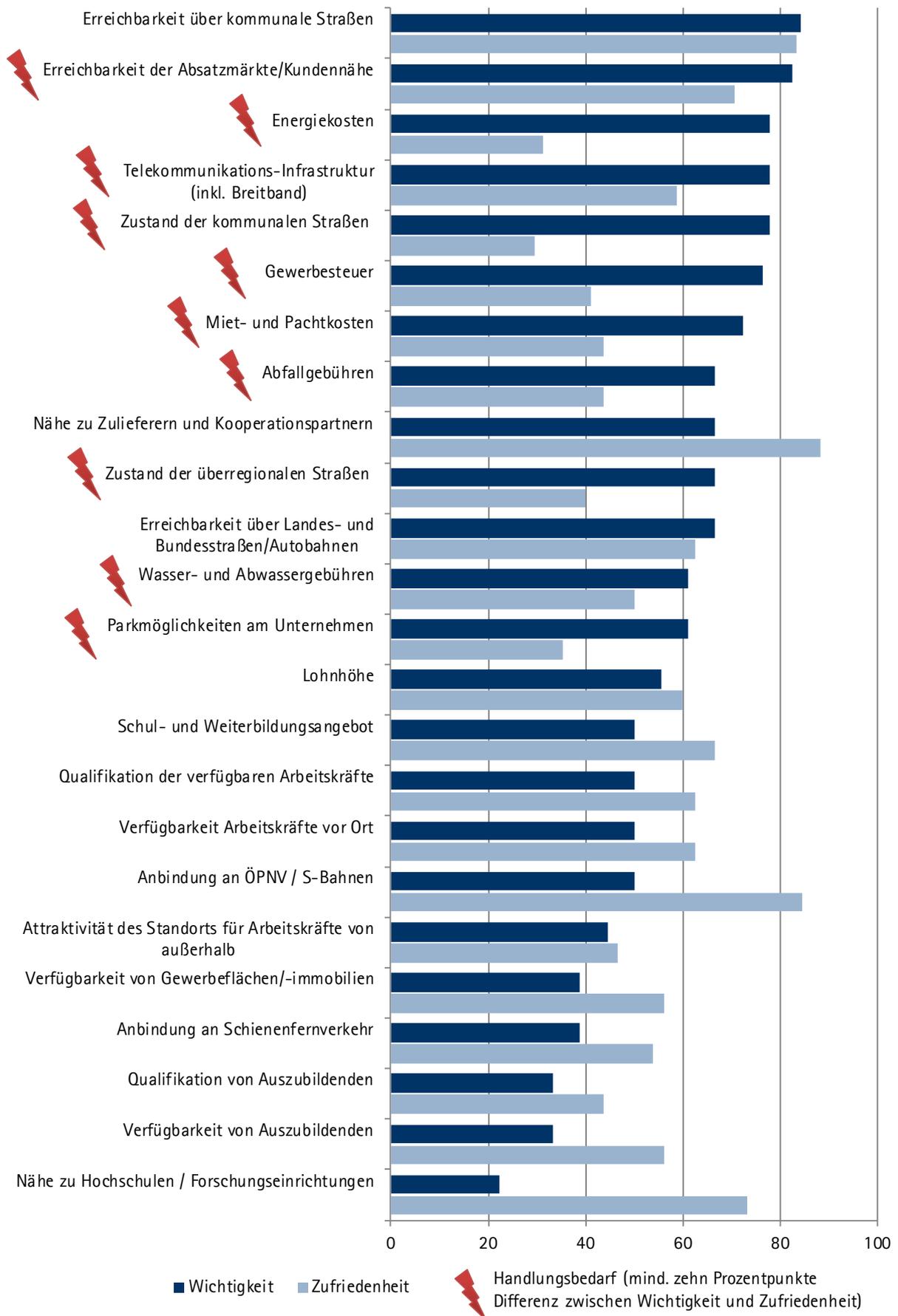
(Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten)

 **2,9**

Zahlen, Daten & Fakten zur Region:

- Bevölkerung: 163.838 (Stand 2018)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 63.962 (Stand 30. Juni 2018)
- IHK-zugehörige Unternehmen: 7.558 (Stand Oktober 2018)
- Bruttowertschöpfung: 7,4 Mrd. Euro (Stand 2017)
- Arbeitslosenquote: 7,4 Prozent (Stand Juli 2019)
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: 100.105 Euro (Stand 2017)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit



Oberbergischer Kreis

Für die kleinen und mittleren Unternehmen im Oberbergischen Kreis ist die Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) in Sachen **Standortwichtigkeit** die Top-Priorität: Neun von zehn Betrieben (91 Prozent) halten sie für wichtig. Weitere wichtige Indikatoren für die Standortqualität, die von den oberbergischen Unternehmen genannt wurden, sind die Erreichbarkeit über kommunale Straßen (79,7 Prozent), deren Zustand (78,1 Prozent), die Gewerbesteuer-Höhe (73,4 Prozent) und die Energiekosten (72,7 Prozent). Auch der Zustand der überregionalen Straßen (69,8 Prozent), die Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte (69,8 Prozent), die Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen (69,2 Prozent) sowie die Lohnhöhe (68,2 Prozent) sind aus Sicht der Unternehmen wichtige Faktoren für den unternehmerischen Erfolg. Die Parkmöglichkeiten am Unternehmen (63,2 Prozent), die Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (62,7 Prozent) und die Verfügbarkeit der Arbeitskräfte vor Ort (60,9 Prozent) spielen ebenfalls eine bedeutsame Rolle.

Dagegen sind die Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen (14,7 Prozent), die Anbindung an den Schienenfernverkehr (23,1 Prozent), die Anbindung an den ÖPNV/S-Bahnen (35,4 Prozent) sowie die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen/-immobilien (36,8 Prozent) und Auszubildenden (37,5 Prozent) für deutlich weniger Unternehmen relevant.

Bei der Bewertung der **Standortzufriedenheit** spielt die Erreichbarkeit die größte Rolle in dem ländlich geprägten Landkreis: 93,1 Prozent der Unternehmen sind mit der Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen zufrieden, 87,7 Prozent mit der Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe und 83,9 Prozent mit der Erreichbarkeit über kommunale Straßen. Hohe Zufriedenheitswerte gibt es außerdem für die Parkmöglichkeiten am Unternehmen (84,2 Prozent), die Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern (73,1 Prozent) und die Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen (71,2 Prozent). Auch mit der Lohnhöhe (69,6 Prozent), dem Zustand der überregionalen Straßen (69,4 Prozent), den Miet- und Pachtkosten (67,3 Prozent), dem Schul- und Weiterbildungsangebot (61,7 Prozent) und der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen/-immobilien (61,5 Prozent) ist eine Mehrheit der KMU in Oberberg zufrieden. Wenig zufriedenstellend bewerteten die Befragten die Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort (28,3 Prozent), die Anbindung an den Schienenfernverkehr (30 Prozent) sowie die Verfügbarkeit (32,6 Prozent) und Qualifikation von Auszubildenden (33,3 Prozent).

Aus dem Vergleich der Standortwichtigkeit und -zufriedenheit lassen sich **Handlungsbedarfe** ableiten. Besonders stark gehen die Einschätzungen bei dem Top-Standortfaktor Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) auseinander: 91 Prozent halten ihn für wichtig, nur 43,1 Prozent sind zufrieden. Auch beim Zustand der kommunalen Straßen, der Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort, der Gewerbesteuer und den Energiekosten weichen Bedeutung und Zufriedenheit so deutlich voneinander ab, dass klarer Handlungsbedarf besteht.

Gesamtnote: Oberbergischer Kreis

(Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten)

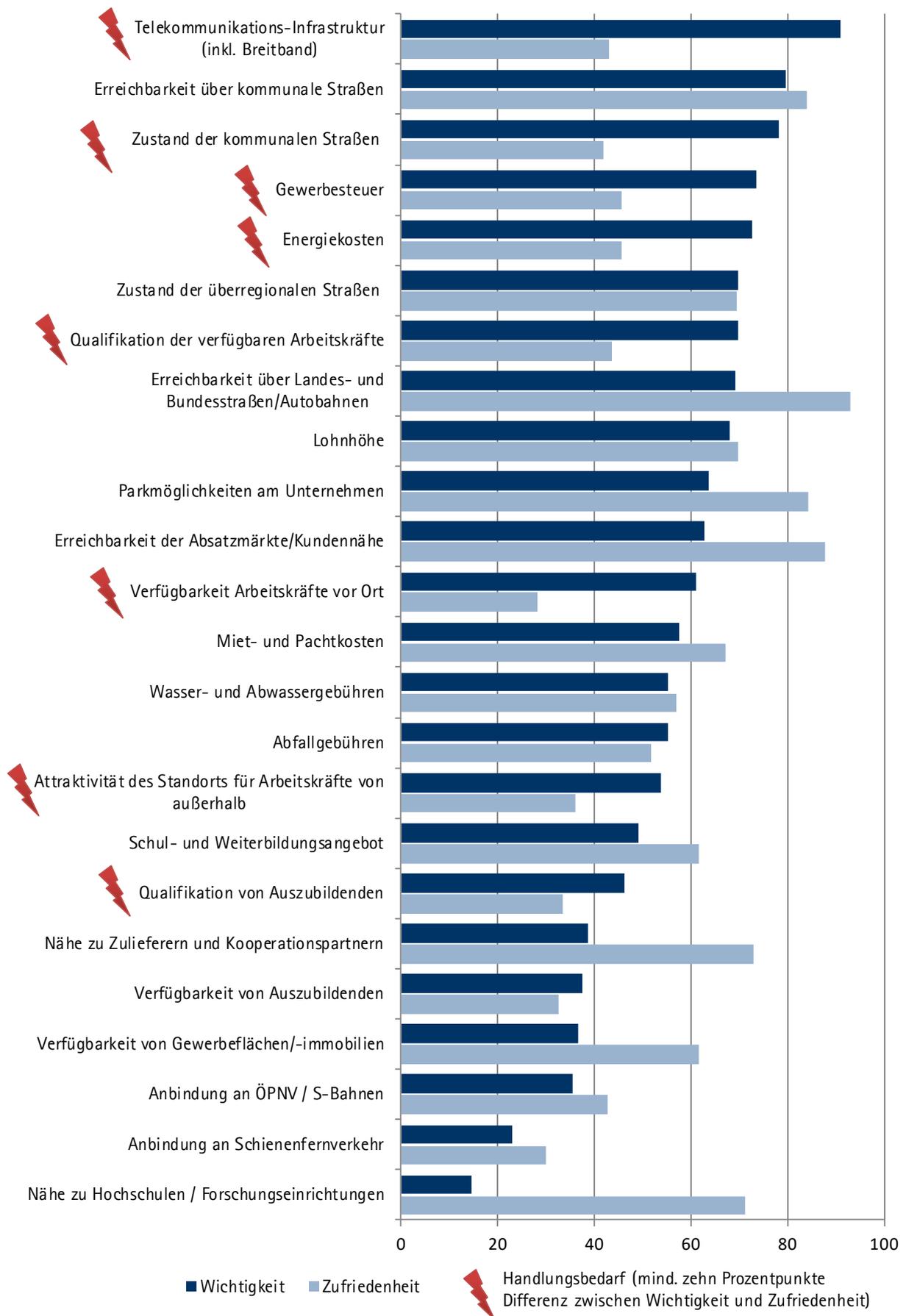


2,7

Zahlen, Daten & Fakten zur Region:

- Bevölkerung: 272.471 (Stand 2018)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 106.086 (Stand 30. Juni 2018)
- IHK-zugehörige Unternehmen: 15.099 (Stand Oktober 2018)
- Bruttowertschöpfung: 8,8 Mrd. Euro (Stand 2017)
- Arbeitslosenquote: 4,9 Prozent (Stand Juli 2019)
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: 67.841 Euro (Stand 2017)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit



Rhein-Erft-Kreis

Im Rahmen der Bewertung der **Standortwichtigkeit** messen die kleinen und mittleren Betriebe im Rhein-Erft-Kreis vor allem der Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) eine hohe Bedeutung bei – 85,5 Prozent beurteilen diesen Standortfaktor als wichtig. Auch in den Aspekten Zustand der kommunalen Straßen (78 Prozent), Erreichbarkeit über kommunale Straßen (77,7 Prozent), Höhe der Gewerbesteuer (74,2 Prozent), Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen (74 Prozent) und Parkmöglichkeiten am Unternehmen wird eine hohe Relevanz für die Standortqualität gesehen. Weitere wichtige Indikatoren für einen attraktiven Standort sind aus Sicht der Unternehmen die Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (71,4 Prozent), die Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte (71,2 Prozent), der Zustand der überregionalen Straßen (69,8 Prozent), die Energiekosten (68,9 Prozent) und die Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort (67,8 Prozent). Als weniger wichtig stufen die KMU im Rhein-Erft-Kreis die Nähe zu den Hochschulen/Forschungseinrichtungen (14,6 Prozent), die Verfügbarkeit von Auszubildenden (35 Prozent) und die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen/-immobilien (37,4 Prozent) ein.

Was die **Standortzufriedenheit** betrifft, ist es vor allem die Erreichbarkeit, mit der der Landkreis punkten kann. 90,4 Prozent sind mit der Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe zufrieden, 89,5 Prozent mit der Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern, 84,4 Prozent mit der Erreichbarkeit über kommunale Straßen und 80,2 Prozent mit der Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen. Weitere Faktoren, die ebenfalls ein hohes Niveau an Zufriedenheit auf sich vereinen, sind die Lohnhöhe (70,4 Prozent), der Zustand der überregionalen Straßen (66,3 Prozent), die Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen (66,3 Prozent), die Miet- und Pachtkosten (64,6 Prozent), die Parkmöglichkeiten am Unternehmen (64,4 Prozent) und die Anbindung an ÖPNV/S-Bahnen (63 Prozent). Mit weiteren wichtigen Standortfaktoren ist immerhin jeweils gut die Hälfte der befragten Betriebe zufrieden. Schlechter sieht es mit der Qualifikation von Auszubildenden aus – mit diesem Faktor sind nur 38,4 Prozent zufrieden. Ähnlich sieht es bei der Gewerbesteuer (40,8 Prozent), der Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte (41,3 Prozent) und der Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort (42,6 Prozent) aus.

Setzt man Standortwichtigkeit und -zufriedenheit ins Verhältnis, lassen sich zentrale **Handlungsbedarfe** identifizieren. Ein Großteil der untersuchten Faktoren wird nicht nur als bedeutsam, sondern erfreulicherweise auch als zufriedenstellend bewertet. Kaum Handlungsbedarf besteht beispielsweise bei der Nähe zu Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Zulieferern und Kooperationspartnern. Bei der Gewerbesteuer, der Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte, der Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband), der Verfügbarkeit der Arbeitskräfte vor Ort, dem Zustand der kommunalen Straßen und den Energiekosten sehen die Unternehmen im Rhein-Erft-Kreis das höchste Verbesserungspotenzial – hier weichen Bedeutung und Zufriedenheit am deutlichsten voneinander ab.

Gesamtnote: Rhein-Erft-Kreis

(Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten)

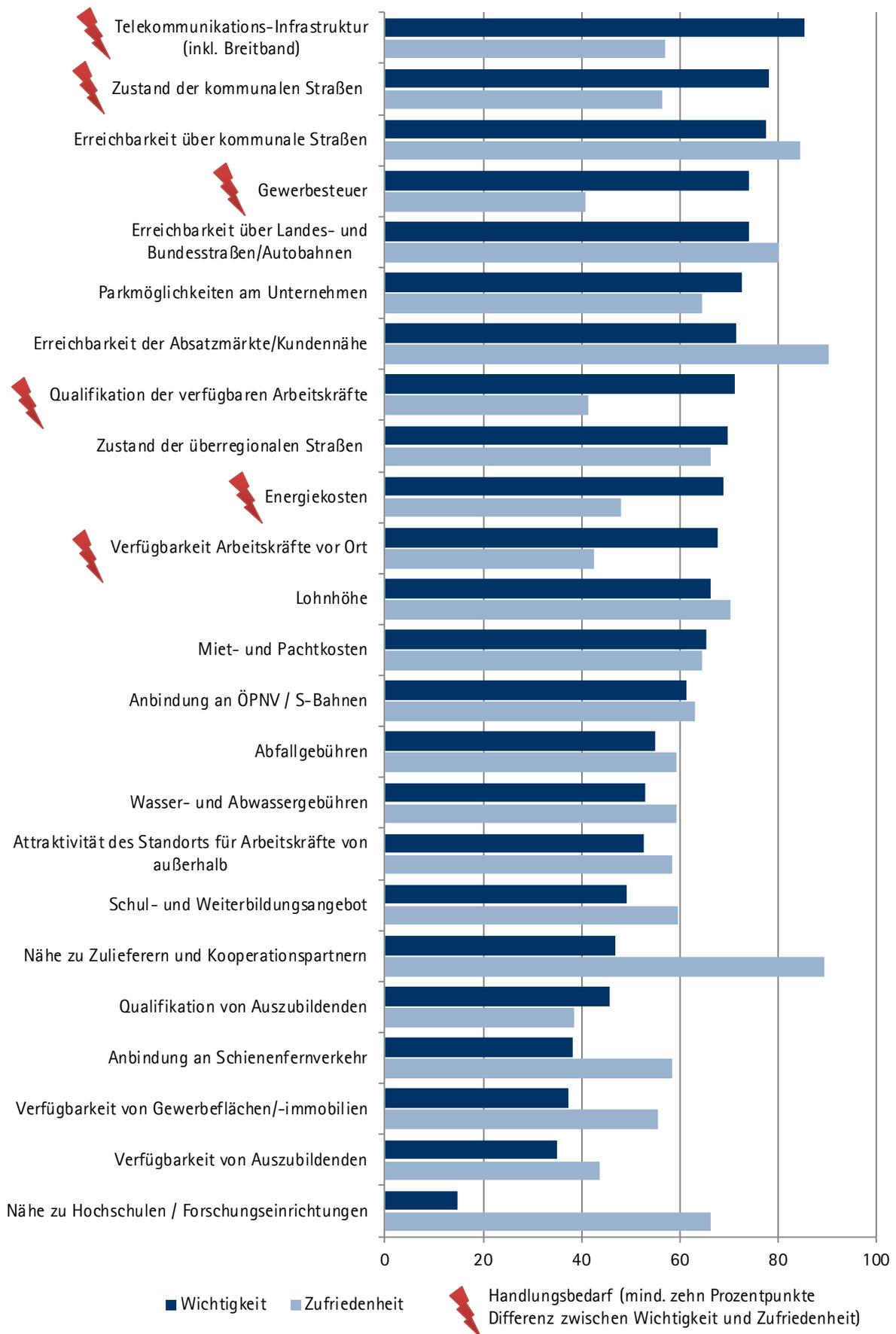


2,6

Zahlen, Daten & Fakten zur Region:

- Bevölkerung: 470.089 (Stand 2018)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 141.674 (Stand 30. Juni 2018)
- IHK-zugehörige Unternehmen: 26.687 (Stand Oktober 2018)
- Bruttowertschöpfung : 15,3 Mrd. Euro (Stand 2017)
- Arbeitslosenquote: 5,9 Prozent (Stand Juli 2019)
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: 85.095 Euro (Stand 2017)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit



Rheinisch-Bergischer Kreis

Die Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) ist im Rahmen der **Standortwichtigkeit** das Top-Thema für die kleinen und mittleren Betriebe im Rheinisch-Bergischen Kreis: 89,9 Prozent halten diesen Standortfaktor für wichtig. Mit einigem Abstand sehen die Unternehmen zudem eine hohe Relevanz in der Erreichbarkeit über kommunale Straßen (80,3 Prozent), deren Zustand (79,7 Prozent), der Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte (77,6 Prozent), deren Verfügbarkeit vor Ort (76,1 Prozent), der Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen (75 Prozent) und deren Zustand (75,8 Prozent) sowie den Miet- und Pachtkosten (73,8 Prozent). Für den unternehmerischen Erfolg wichtige Größen, wie die Lohnhöhe (72,7 Prozent), die Gewerbesteuer (71,9 Prozent), die Parkmöglichkeiten am Unternehmen (70,6 Prozent), die Energiekosten (68,2 Prozent) und die Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (66,2 Prozent), genießen bei den befragten Unternehmen ebenfalls eine hohe Priorität. Als weniger relevant bewerten die KMU in Rhein-Berg die Nähe zu Hochschulen/Forschungseinrichtungen (14,9 Prozent) sowie die Anbindung an den Schienenfernverkehr (26,9 Prozent), während weitere wichtige Standortfaktoren jeweils von rund der Hälfte der Betriebe als bedeutsam eingestuft werden.

Eine andere Reihenfolge ergibt sich bei der Frage nach der **Standortzufriedenheit**. Die höchste Zufriedenheit im Rheinisch-Bergischen Kreis herrscht bei der Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe, 88,9 Prozent der befragten Unternehmen äußern sich in dieser Hinsicht zufrieden. Bei der Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern sind es 86,2 Prozent, bei der Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen 83,6 Prozent und bei der Erreichbarkeit über kommunale Straßen 80,6 Prozent. Mit einigem Abstand zeigen sich die Firmen mehrheitlich auch mit dem Schul- und Weiterbildungsangebot (70,7 Prozent), dem Zustand der überregionalen Straßen (70,6 Prozent), der Lohnhöhe (66,1 Prozent) und der Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen (64,8 Prozent) zufrieden. Es gibt allerdings auch Standortfaktoren, die den Unternehmen Sorgen bereiten. So sind im Rheinisch-Bergischen Kreis nur drei von zehn befragten Unternehmen mit der Qualifikation von Auszubildenden (29,1 Prozent) sowie deren Verfügbarkeit (29,8 Prozent) zufrieden. Gerade mal 32,8 Prozent sind mit der Höhe der Gewerbesteuer zufrieden, 33,3 Prozent mit der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen/-immobilien. Auch die Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) könnte besser sein – lediglich 43,1 Prozent der KMU zeigten sich zufrieden.

Bei diesem Faktor ergibt sich aus Sicht der Unternehmen der größte **Handlungsbedarf**. Hier klafft das Verhältnis von Standortwichtigkeit (89,9 Prozent) und Zufriedenheit (43,1 Prozent) am deutlichsten auseinander. Klare Defizite lassen sich zudem bei der Gewerbesteuer (Abweichung zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit: 39,1 Prozent), der Qualifikation der Arbeitskräfte am Standort (Abweichung: 32,3 Prozent) und dem Zustand der kommunalen Straßen (Abweichung: 30,4 Prozent) feststellen. Eine stark positive Relation von Wichtigkeit und Zufriedenheit weisen die Faktoren Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern, Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe sowie Anbindung an den Schienenfernverkehr auf. Diese Faktoren sind für viele Unternehmen weniger wichtig als andere – diejenigen, für die sie Bedeutung haben, zeigen sich damit mehrheitlich zufrieden.

Gesamtnote: Rheinisch-Bergischer Kreis

(Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten)

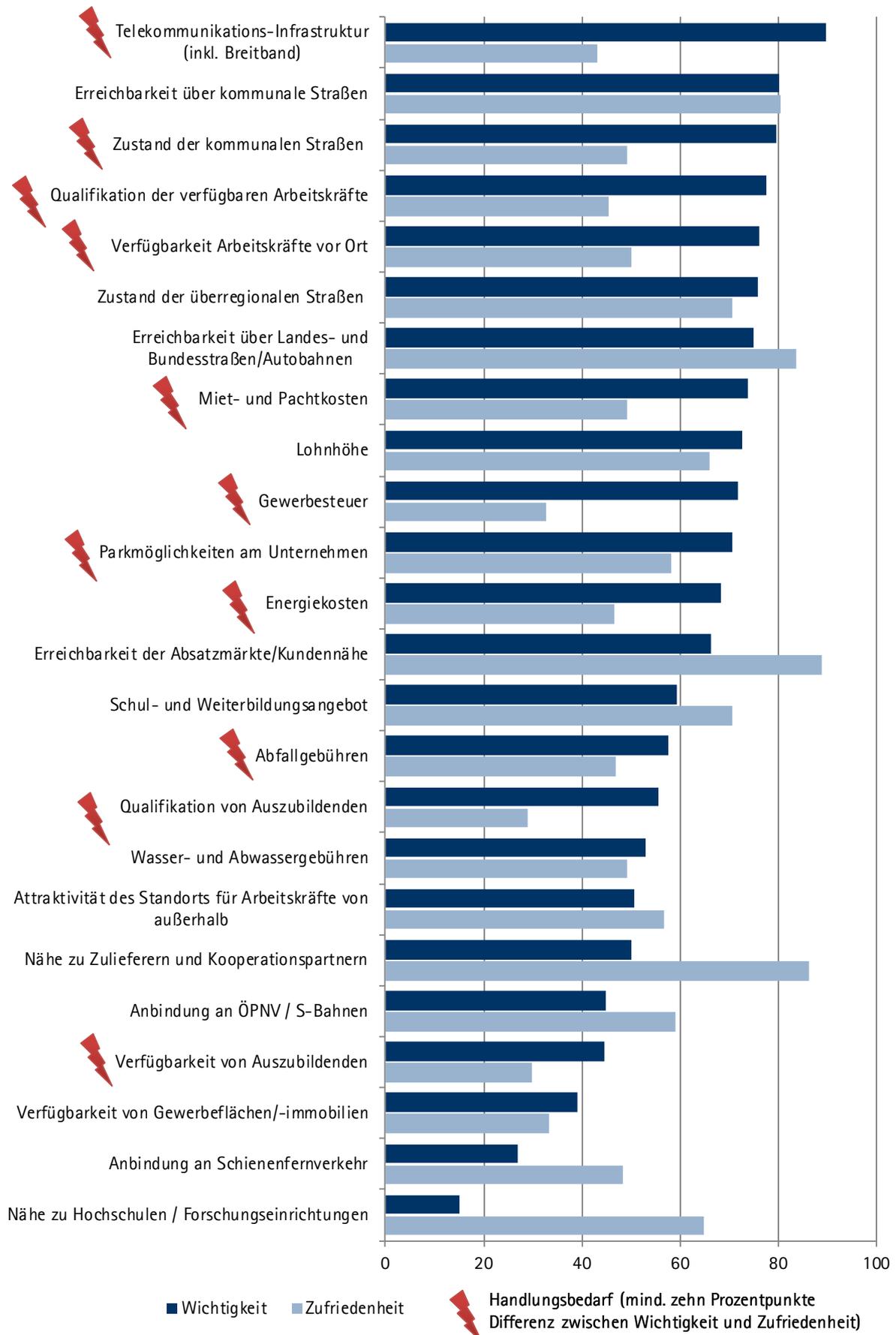


2,5

Zahlen, Daten & Fakten zur Region:

- Bevölkerung: 283.455 (Stand 2018)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 74.770 (Stand 30. Juni 2018)
- IHK-zugehörige Unternehmen: 17.244 (Stand Oktober 2018)
- Bruttowertschöpfung: 6,7 Mrd. Euro (Stand 2017)
- Arbeitslosenquote: 5,4 Prozent (Stand Juli 2019)
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: 65.081 Euro (Stand 2017)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit



Vergleich der teilregionalen Standorteinschätzungen (Übersicht)

Die Bewertung der Standortbedingungen durch kleine und mittlere Unternehmen weicht innerhalb des IHK-Bezirks Köln aufgrund der regionalspezifischen Wirtschaftsstrukturen voneinander ab. Die nachfolgende Tabelle gibt einen zusammenfassenden Überblick über die priorisierten Standortfaktoren und die Gesamtbewertung in den Teilregionen.

		IHK-Bezirk Köln	Stadt Köln	Stadt Leverkusen
Bewertung der Wichtigkeit	1	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	Erreichbarkeit über kommunale Straßen
	2	Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Erreichbarkeit der Absatzmärkte / Kundennähe
	3	Zustand der kommunalen Straßen	Miet- und Pachtkosten	Energiekosten
	4	Parkmöglichkeiten am Unternehmen	Parkmöglichkeiten am Unternehmen	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)
	5	Gewerbsteuer	Zustand der kommunalen Straßen	Zustand der kommunalen Straßen
Einschätzung der Zufriedenheit	1	Erreichbarkeit der Absatzmärkte/ Kundennähe	Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern	Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern
	2	Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern	Erreichbarkeit der Absatzmärkte/ Kundennähe	Anbindung an ÖPNV/S-Bahnen
	3	Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen	Nähe zu Hochschulen/ Forschungseinrichtungen	Erreichbarkeit über kommunale Straßen
	4	Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen	Nähe zu Hochschulen/ Forschungseinrichtungen
	5	Nähe zu Hochschulen/ Forschungseinrichtungen	Anbindung an ÖPNV/S-Bahnen	Erreichbarkeit der Absatzmärkte/ Kundennähe
Zentrale Handlungsbedarfe	1	Gewerbsteuer	Miet- und Pachtkosten	Zustand der kommunalen Straßen
	2	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	Gewerbsteuer	Energiekosten
	3	Zustand der kommunalen Straßen	Parkmöglichkeiten am Unternehmen	Gewerbsteuer
	4	Energiekosten	Energiekosten	Miet- und Pachtkosten
	5	Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte	Zustand der kommunalen Straßen	Zustand der überregionalen Straßen
Gesamt-note ¹		2,6	2,7	2,9

¹ Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten.

	Oberbergischer Kreis	Rhein-Erft-Kreis	Rheinisch-Bergischer Kreis
	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)
	Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Zustand der kommunalen Straßen	Erreichbarkeit über kommunale Straßen
	Zustand der kommunalen Straßen	Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Zustand der kommunalen Straßen
	Gewerbsteuer	Gewerbsteuer	Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte
	Energiekosten	Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen	Verfügbarkeit Arbeitskräfte vor Ort
	Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen	Erreichbarkeit der Absatzmärkte / Kundennähe	Erreichbarkeit der Absatzmärkte / Kundennähe
	Erreichbarkeit der Absatzmärkte/ Kundennähe	Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern	Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern
	Parkmöglichkeiten am Unternehmen	Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen
	Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen	Erreichbarkeit über kommunale Straßen
	Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern	Lohnhöhe	Schul- und Weiterbildungsangebot
	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	Gewerbsteuer	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)
	Zustand der kommunalen Straßen	Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte	Gewerbsteuer
	Verfügbarkeit der Arbeitskräfte vor Ort	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte
	Gewerbsteuer	Verfügbarkeit Arbeitskräfte vor Ort	Zustand der kommunalen Straßen
	Energiekosten	Zustand der kommunalen Straßen	Qualifikation von Auszubildenden
	2,7	2,6	2,5

Zur Umfrage

Kleinere und mittlere Unternehmen bilden das Rückgrat der wirtschaftlichen Struktur vor Ort, in den Stadt- und den Ortsteilen. Die wirtschaftliche Situation der Unternehmen wird stark von den lokalen Gegebenheiten bestimmt. Die Industrie- und Handelskammer als Interessenvertretung aller Unternehmen sieht es als eine zentrale Aufgabe an, die Entwicklung in der Region zu beobachten und über wichtige Veränderungen zu berichten. Seit 2010 führt die IHK Köln jährlich eine Konjunktur- und Strukturbetrachtung bei ihren kleineren Mitgliedsunternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten sowie mittleren Mitgliedsunternehmen mit 50 bis weniger als 250 Beschäftigten durch.

Die dargestellten Einschätzungen geben die Meinung der Mitgliedsunternehmen aus allen Regionen des IHK-Bezirks Köln, also der Stadt Köln, der Stadt Leverkusen, dem Oberbergischen Kreis, dem Rhein-Erft-Kreis und dem Rheinisch-Bergischen Kreis wieder. Die Befragung erfolgte vom 02.05. bis zum 13.06.2019. Die Ergebnisse stützen sich auf die Antworten von 509 Unternehmen. Den vorliegenden Bericht finden Sie im Internetangebot der IHK Köln unter www.ihk-koeln.de, Dok.-Nr. 54198. Im Juli 2019 ist eine Studie zur konjunkturellen Situation der kleineren und mittleren Unternehmen in der IHK-Region Köln erschienen. Diese finden Sie im Internet unter www.ihk-koeln.de, Dok.-Nr. 33263.

Zur Methodik: Die Gesamtbewertung der Rahmenbedingungen am Standort erfolgt als Durchschnittsnote entsprechend der Schulnotenskala („sehr gut“ bis „ungenügend“). Die Bewertung der Wichtigkeit (wichtig / eher wichtig) und Zufriedenheit (gut / eher gut) gibt die Summe der Antworten der jeweiligen Antwortkategorien wieder. Handlungsbedarfe werden aus der Differenz zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit abgeleitet.

Haben Sie Fragen zur vorliegenden Standortanalyse oder benötigen Sie weitere Informationen? Sie wollen als Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Köln aktiv an der Umfrage zur Standortanalyse mitwirken? Gerne stehen wir Ihnen für Auskünfte und Rückfragen zur Verfügung. Ihre Ansprechpartner: Daniela Scherhag-Godlinski (Tel. +49 221 1640-4240, E-Mail: daniela.scherhag@koeln.ihk.de) und Flavia Iuliano (Tel. +49 221 1640-4230, E-Mail: flavia.iuliano@koeln.ihk.de).